Baden-Württemberg

SPORT MINISTER KONFERENZ
Immer in Bewegung.

54. Sportministerkonferenz am 15./16. Oktober 2026
Konstanz

Auswirkungen der Streichung der Nordischen Kombination aus dem olympischen Programm
Beschluss vom 16. Oktober 2026
(54.SMK-BV14/2026)

Einleitung

Die Nordische Kombination hat in den vergangenen Jahren um ihre Zukunft im Programm der Olympischen Winterspiele gerungen. Mit Bekanntgabe des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) vom 7. Juli 2026 steht fest: Nach über einem Jahrhundert, seit der erstmaligen Austragung der Olympischen Winterspiele 1924 in Chamonix, wird die Disziplin bei den Olympischen Winterspielen 2030 in den französischen Alpen nicht mehr zum Wettkampfprogramm zählen.

Als „Königsdisziplin“ des Nordischen Skisports vereint die Nordische Kombination die Einzelsportarten Skispringen und Skilanglauf und hat Generationen von Athletinnen und Athleten sowie Wintersportbegeisterte geprägt. In den letzten Jahren wurde die strukturelle und sportfachliche Weiterentwicklung der Sportart durch die Einführung neuer Wettkampfformate sowohl im Männer- als auch im Frauenbereich vorangetrieben. Ziel dieser Maßnahmen war es, die Wettbewerbe der Männer fortzuführen und gleichzeitig die Aufnahme von Frauenwettbewerben in das olympische Programm zu erreichen und die Attraktivität der Nordischen Kombination zu steigern.

Die Folgen der IOC-Entscheidung sind für den Nordischen Skisport sowohl strukturell als auch förderpolitisch weitreichend. Damit entfällt für die Athletinnen und Athleten der zentrale Zielwettbewerb ihrer Disziplin. Die daraus resultierenden Konsequenzen betreffen sowohl den Spitzensport als auch den Nachwuchsleistungssport, vor allem hinsichtlich des weiteren Zugangs zu bestehenden Förderstrukturen der Verbände, den Betreuungsstrukturen an den Olympiastützpunkten und zu den Eliteschulen des Sports. Zudem ist der olympische Status einer Sportart maßgeblich für die Vergabe von Fördermitteln und Drittmitteln. Dies betrifft unter anderem die Sportstätteninfrastruktur, die Trainingsstättenförderung, die Talentidentifikation und -gewinnung sowie die langfristige Entwicklung von Athletinnen und Athleten.

Um die aktuelle Saison 2026/2027 in der Nordischen Kombination ohne Reibungsverluste durchführen zu können, ist die vollständige Fortführung der bestehenden Förde-

rungen über das Jahresende 2026 (dem Ende des aktuellen Olympiazyklus) hinaus unerlässlich. Neben der Nordischen Kombination steht die gesamte Struktur des Skisports vor der Aufgabe, sich zeitgemäß auszurichten. Der strukturelle Wandel ermöglicht es, veränderte Perspektiven einzunehmen und den Skisport konsequent weiterzuentwickeln.

Beschluss

1. Die Sportministerkonferenz nimmt die Entscheidung des IOC zur Streichung der Nordischen Kombination aus dem Programm der Olympischen Winterspiele 2030 in den französischen Alpen mit Bedauern zur Kenntnis. Sie fordert den Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) als zuständiges Nationales Olympisches Komitee in enger Abstimmung mit der Bundesregierung und dem Deutschen Skiverband (DSV) auf, sich gegenüber dem IOC für die Rückkehr der Wettbewerbe in der Nordischen Kombination für Männer und die Aufnahme von Wettbewerben für Frauen in das Olympische Programm einzusetzen. Zugleich wird anerkannt, dass eine Anpassung des olympischen Programms an veränderte Zielsetzungen und Rahmenbedingungen erforderlich ist.

2. Die Sportministerkonferenz sieht es als gemeinsame Aufgabe von Bund und betroffenen Ländern an, die aktuellen Förderungen der Nordischen Kombination für die laufende Saison 2026/2027 fortzuführen und bittet den Bund um vollste Unterstützung dafür. Die betroffenen Länder sichern ebenfalls zu, ihre Förderung in dieser Disziplin für diese Saison aufrechtzuerhalten.

3. Die Sportministerkonferenz bittet den DSV, im Zuge seiner inhaltlichen Weiterentwicklung der olympischen und nicht-olympischen Disziplinen ein Zukunftsmodell vorzulegen, das die neuen Ziele, Aufgaben und Talenttransferprozesse innerhalb der Bundesstützpunktstruktur beschreibt und den Leistungsaufbau auch mit Blick auf die Durchlässigkeit zwischen den Spezialdisziplinen darstellt. Im Zukunftsmodell soll zudem den neuen Sportarten und Disziplinen im Olympischen Programm besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

4. Die Sportministerkonferenz bittet den DSV zudem darum, verlässliche Perspektiven für die Athletinnen und Athleten in der Nordischen Kombination auch als nichtolympische Disziplin zu schaffen.

5. Die Sportministerkonferenz bittet den Bund, gemeinsam mit dem DOSB und den Ländern für ähnlich gelagerte Fälle ein Verfahren hinsichtlich der Förderstrukturen zu entwickeln, das den betroffenen Sportarten und Standorten frühzeitig Klarheit über die Auswirkungen auf die Förderung ermöglicht.